

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilung 1982	Seite: 67–73	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 · 8500 Nürnberg 1
------------------------------------	--------------------------	-----------------	--

Manfred Lindner

Eine Grabung in Sabra (Jordanien) 1982 – Vorläufiger Bericht

Zusammenfassung

Die erste Grabung im Bereich der antiken Stadt im Wadi Sabra südlich von Petra führte zur Entdeckung eines tempelähnlichen, säulenumstandenen Gebäudes am rechten Wadiufer.

Leider erlaubten die Schwierigkeit des Geländes – Sabra ist mit dem Auto nicht erreichbar – und die kurze zur Verfügung stehende Zeit von 10 Tagen keine umfangreichere Grabungstätigkeit.

Ein isolierter Fund in verhältnismäßig geringer Tiefe war der Torso einer marmornen Aphrodite-Statue.

Für die exakte Datierung des Gebäudes ist die Zusammenarbeit mit F. Zayadine unerlässlich, bei dem die Funde verwahrt sind. Der offizielle Grabungsbericht wird im Annual of the Department of Antiquities of Jordan (ADAJ) in englischer Sprache erscheinen.

Summary

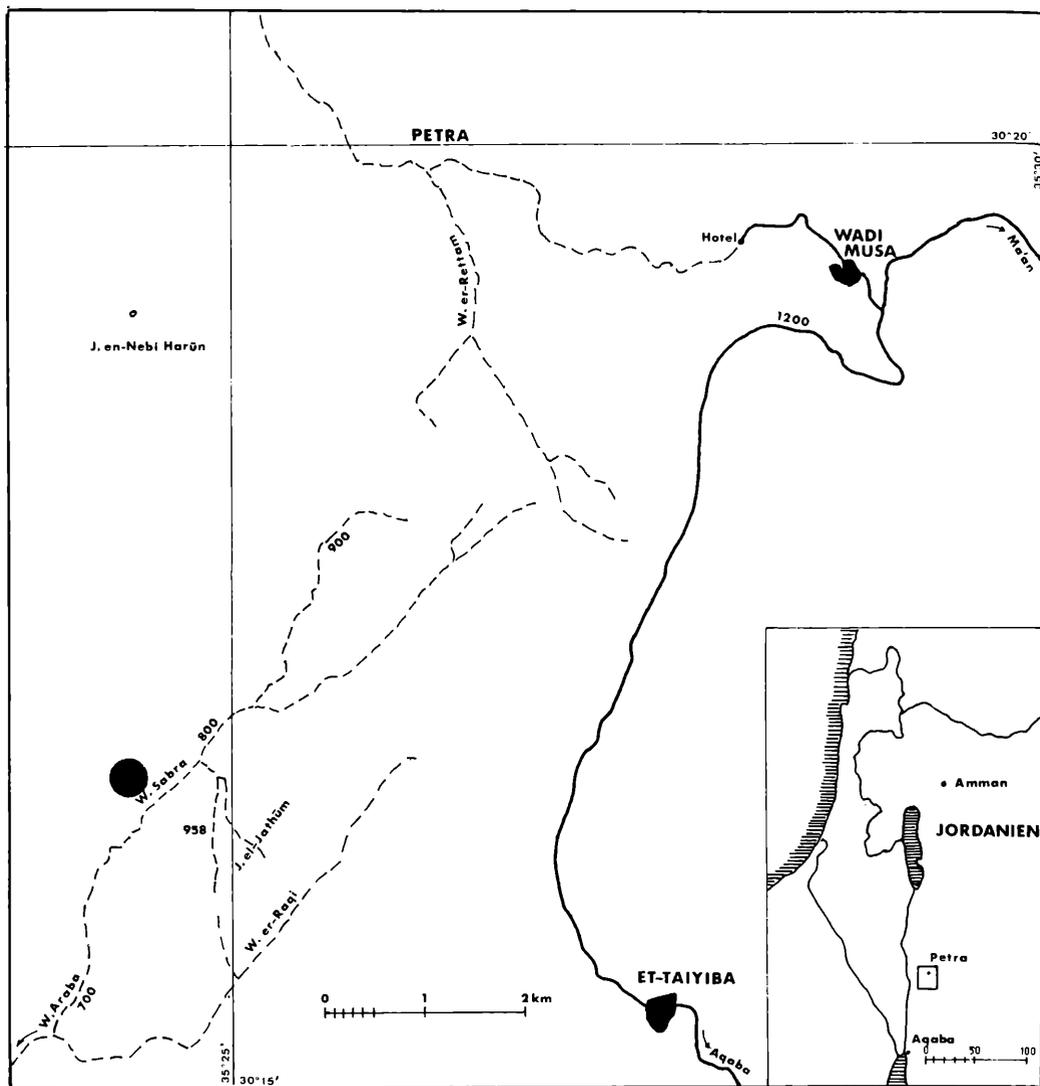
In April 1982 under the joint supervision of the Department of Antiquities of Jordan represented by Dr. F. Zayadine and the author a

columned building was partly excavated in the Wadi Sabra. It was the aim of the project to lay a first foundation of the chronology of the ancient site which is mostly known by its theatre. The building may have been a temple. A marble statue of an Aphrodite-Venus was found in an upper stratum, but the torso was an isolated find. The strata in the two excavated trenches to a greater extent come from the changing weather during the centuries than from building and rebuilding. In the deepest layer, right on the pavement, an Early-Byzantine oil lamp was found. For a finer chronology the cooperation of Dr. F. Zayadine is necessary and eagerly wanted. Unfinished remained the dig of a supposed arcosolium tomb opposite the town. The discovery of an ancient caravan road from Petra via Sabra to the Wadi Araba, of arable land in the SW together with the traces of mining and smelting and a storage lake up in the mountains with a channelling system down to the wadi completes the picture of an important town in Nabataean-Roman times.

Vorbereitungen

Anlässlich der Untersuchung der Wasserleitung vom Staudamm zum Wadi Sabra war auch die antike Stadt gegenüber dem Theater genauer inspiziert worden. Direkt am Wadirand hatte ich einige Gebäude zur Ausgrabung vorgesehen, die durch die winterlichen Sturzbäche gefährdet und teilweise schon weggeschwemmt waren. Nach dem 1980 für das Department erstellten Bericht über den Zustand der antiken Baulichkeiten der Stadt war mir eine Grabungserlaubnis in Aussicht gestellt worden. Am 12.4.1982 hielt ich als erster Nicht-Archäologe das Dokument in Händen, das mir „zusammen mit dem Department of Antiquities“ – repräsentiert durch Dr. Fawzi Zayadine – die Ausgrabung in Sabra (Provinz Ma'an) gestattete. Dem Grabungsteam gehörten mit E. Gunsam, I. Just, A. Schmid und E. Schreyer Mitglieder an, die sich schon vorher bei Ausgrabungen in Petra bewährt hatten. Die Finanzierung der Grabung erfolgte über das Konto der Arbeitsgemeinschaft, zu dem Georg Kerschner den größeren Teil beigetragen hatte. Für Reisekosten und Verpflegung hatten die Teilnehmer selbst aufzukommen. Die Vorbereitungen dauerten fast ein Jahr. Mit Ausnahme von Schaufeln, Hacken, Körben zum Wegschaffen des Erdreiches und von Lebensmitteln, die in Wadi Musa gekauft werden konnten, mußte alles, Verpflegung, Zelte, Grabungsmaterial, in Deutschland gekauft und nach Jordanien gebracht werden. Der vom Department überlassene Theodolit erwies sich als unbrauchbares Fragment, was die Exaktheit der Dokumentierung, nicht aber den Erfolg der Grabung beeinträchtigte. So wie der Transport nach Petra vom Department organisiert, nicht aber geschenkt wurde, mußte der Marsch nach Sabra und zurück von der Ausgräbergruppe bezahlt werden. Mit acht gepackten

Eseln unter Muhammed Solimans Leitung setzte sich die Karawane am 13.4.82 in Bewegung. Dr. Zayadine konfiszierte während des Marsches ein angebotenes Terrakottenfragment. Später ließ er wenigstens das Fotografieren des Objektes zu.



Skizze der Lage des Wadi Sabra und der antiken Stadt. Der Grabungsplatz ist durch einen schwarzen Punkt gekennzeichnet.

Der Grabungsort

Die Ruinenstätte Sabra liegt 1½ Wegstunden südlich von Petra auf dem rechten Ufer eines heute mit Sand und Schutt verfüllten Wadis, das zu beiden Seiten von Sandsteinfelsen begrenzt ist. Eine mitten im Wadi entspringende Quelle ermöglicht einen reichen Bewuchs. Die Ruinen beziehen ihren Namen lediglich aus der Bezeichnung des Wadis und niemand weiß, aus welcher Zeit dieser Name stammt. Er muß nicht unbedingt neueren Datums sein. Die heutige Ortschaft Wadi Musa hieß vor einigen Jahrzehnten el-Gi (Elgi, Eldschi) und man nimmt an, daß der Name von dem antiken Gaia stammt. Jedenfalls ist die antike Ruinenstätte mit dem spektakulären Theater



Abstecken der ersten Grabungsfläche im Wadi Sabra

im Wadi Sabra gemeint, wenn der Name „Sabra“ benützt wird. Sabra ist seit dem 19. Jh. von Léon de Laborde¹, M.-J. Lagrange², Brünnow u. v. Domaszewski³, Kennedy⁴, Glueck⁵ und mehrmals von Mitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft⁶ besucht worden. Ich selbst war 1969, 1976, 1978, 1980 dort⁷, freilich die ersten drei Male nur für Stunden, wie die anderen Besucher Sabras auch.

Die Grabung

Die beim letzten Besuch 1980 für eine Grabung geeignet erschienenen Gebäudereste – etwas außerhalb und wadiabwärts am Rand des Wadis gelegen – waren allerdings in der Zwischenzeit von Raubgräbern aufgewühlt und teilweise zerstört worden. Im Einverständnis mit Dr. Zayadine wurden deshalb wadiaufwärts am Hang des gleichen Hügels, der auch die Stadt trägt, zwei Suchgräben von 6 x 2 m (Square I, II) abgesteckt. Hier hatte schon der erste europäische Erforscher Sabras, Léon de Laborde, einen Tempel in seine heute noch erstaunlich wirklichkeitsgetreue Skizze der Ruinenstätte eingezeichnet. Auch jetzt sind an dieser Stelle Säulentrommeln sichtbar, darunter eine bergwärts verstürzte, zusammengehörige Reihe. Einige der freiliegenden Trommeln schienen zu einer parallel zum Wadi verlaufenden Reihe und zu der gleichen Baulinie zu gehören wie die seit 1980 gestörten Räume, die ich wegen der Vielzahl von gebrannten Ziegeln für Thermen gehalten hatte.

Das erste Rechteck war auf das Wadi und die anscheinend zu einer Säulenreihe gehörenden Säulentrommeln hin ausgerichtet. Damit sollte mit Sicherheit eine etwaige Rückwand des vermuteten Gebäudes getroffen werden. Außer Mohammed Soliman arbeiteten die B'dul Beduinen

1 **Laborde, L. de:** Journey through Arabia Petraea. London 1836; Voyage de l'Arabie Pétrée. Paris 1830

2 **Lagrange, M.-J.:** Revue Biblique 1898, 166

3 **Brünnow, R. u. A. v. Domaszewski:** Die Provincia Arabia. Bd. 1. Strassburg 1904, 425–428

4 **Kennedy, Sir Alexander:** Petra, its History and Monuments. London 1925

5 **Glueck, N.:** The Other Side of the Jordan. In: The Annual of the American Schools of Oriental Research. Cambridge 1970, 87–90

6 Jahresmitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg 1976, 1978, 1980.

7 **Lindner, M.:** Petra und das Königreich der Nabatäer. 4. Aufl. Delp München 1983, 27–28; Über die Wasserversorgung einer antiken Stadt. In: Das Altertum. Heft 1. Bad 28. Berlin 1982, 27–39



Grabung in Sabra – am unteren Ende des 1. Grabungsrechteckes die vermutliche Rückwand des Gebäudes

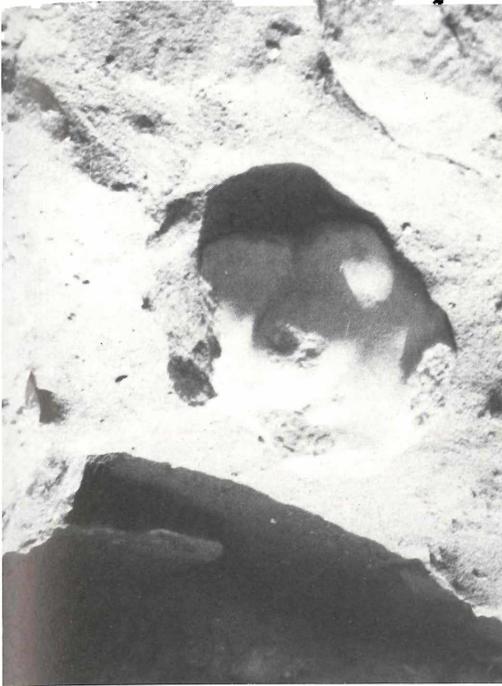


Entdeckung des Torsos einer Aphrodite-Statue aus weißem Marmor in Sabra (Area A, Square II, Loc. 2)

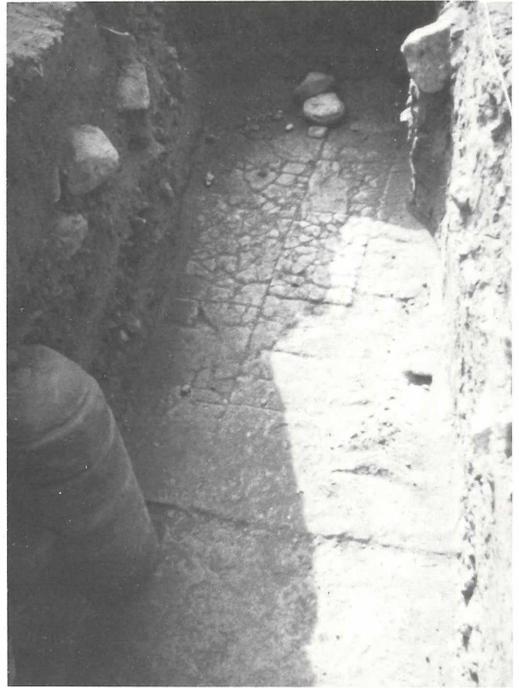
Hammad, Abd'allah, Sawah und natürlich die Teilnehmer des Grabungsteams selbst. Wie immer bei Ausgrabungen bestand die Schwerarbeit aus dem Wegschaffen des hier meist sandigen Erreiches und der manchmal gewichtigen Steine.

Von Anfang an wurde unter strenger Berücksichtigung der Stratigraphie gearbeitet. Freilich war bald zu erkennen, daß es sich um Hangschichten handelte, die ihre Existenz und Konsistenz eher den Unbilden der Witterung verdanken als Perioden der Zerstörung und des Wiederaufbaus. Offenbar hatten relativ aride Klimaphasen mit solchen starker Überflutung abgewechselt. Nur so war zu erklären, daß in **einer** Schicht gleichzeitig römische Sigillata, nabatäische Scherben aus dem 1. Jh. n. Chr., spätrömische und byzantinische Scherben gefunden wurden, während dazwischen fast fundlose Sandschichten auftraten. Immerhin fand sich unter einer Schicht mit dem Fragment einer byzantinischen Amphore, das sicher nicht eingeschwemmt war, ein nabatäisch-spätrömischer Kochtopf mit zwei Henkeln, eine Öllampe von römischem, aber möglicherweise lokal hergestelltem Typ und schließlich in einer untersten Brandschicht spätnabatäische und spätrömische Keramik. Am unteren Ende des ersten Suchgrabens kam eine Mauer zutage, deren obere Lagen offenbar verstürzt waren. Der Boden einer Glasflasche war ein ebenso isolierter Fund wie ein handtellergroßes Stück flaches, dünnes Glas, das übrigens zweimal gefunden wurde. Es ging nämlich verloren, als das Zelt Dr. Zayadines nach einem Skorpion durchsucht wurde, der ihn anscheinend gestochen hatte. Auf dem Weg zur Wasserstelle konnte das in seiner Bedeutung noch nicht eindeutig interpretierte Stück zum zweitenmal entdeckt werden – diesmal stratigraphisch nicht gesichert.

Die zweite Grabungsfläche, wiederum 6 x 2 m groß, schloß sich nach einem Steg von 1 m Breite an die erste an. Sie erreichte beinahe die vermutete vordere Säulenreihe am Wadirand und befand sich außerhalb der vermuteten Säulenreihe im NO. Am Morgen des 7. April 1982 zeigten sich in einer ersten tiefen Schicht feinen Sandes einige verstürzte Mauersteine. Beim Freilegen mit der Kelle wurde der unterste Stein zu stark untergraben. Er rutschte weg und zutage kam der



Torso der Aphrodite-Statue nach Wegnehmen der darübergelegenen Steine (Sabra Area A, Square II, Loc. 2)



Square II Area A der Grabung in Sabra nach Abschluß der Arbeiten. Die Säule links steht auf dem gewachsenen, geglätteten Fels, im Bild oben sieht man den Fußboden aus Steinplatten.

Torso einer weiblichen Statue – offensichtlich einer Aphrodite-Venus aus weißem Marmor. Das Bruchstück war ein isolierter Fund. Während der Grabung wurde auch nicht der geringste Marmorsplitter der ursprünglichen Statue gefunden. Vielleicht hat ein später Verehrer der Göttin die mutilierte Statue deponiert. In der gleichen Schicht fanden sich noch nabatäische, spätrömische und frühbyzantinische Scherben. Die ursprünglich etwa 70 cm große Statue mit einem Brustumfang von 36 cm gleicht nach Prof. Parlasca Aphroditestatuen, wie man sie in Alexandria liebte⁸. In den tieferen Schichten überwogen nabatäische und spätrömische Scherben. Die z.T. geboßten, z.T. diagonal gebeilten Mauersteine waren alle verstürzt. Sie könnten von der Rückwand des Gebäudes oder der noch nicht freigelegten Seitenmauer stammen.

Gleichzeitig zeigte sich eine oben vom sandtragenden Wind abgeschliffene Säule aus Sandsteintrömmeln, die verputzt, gestuckt und bemalt gewesen war. Auf den geborgenen Stuckfragmenten waren rote Pinselstriche auf weißem Grund zu erkennen. Schon der erste europäische Besucher Sabras, Léon de Laborde, hatte um 1828 an damals noch freiliegenden Säulen bemalten Stuck gefunden und Lagrange bemerkte 1897 in Sabra „un tambour de colonne recouvert d'un enduit peint de raies blanches et rouges“. Die ausgegrabene Säule spielt eine wichtige Rolle für die Interpretation des Gebäudes. Einmal steht sie nämlich auf dem kurz danach erreichten Fußboden aus großen Steinplatten. Zum anderen vervollständigt und bestätigt diese eine Säule die Säulenordnung, die anhand der freistehenden Säulenstümpfe angenommen worden war. Die unterste Schicht an der Rückwand des 2. Suchgrabens wies keine uniformen Keramikfragmente auf. Frühnabatäische, nabatäische, spätrömische und byzantinische Scherben, dazu das Bruchstück eines (Dach-?) Ziegels bewiesen eher Einschwemmung oder Schuttablagerung als Benützung. Lediglich ein beinahe unversehrtes frühbyzantinisches Öllämpchen, das unmittelbar auf dem Fußboden des Gebäudes neben einer unleserlichen Münze lag, gibt einen Hinweis auf die Chronologie. Die Lampe konnte nicht niedergelegt worden sein, ehe der Fußboden hergestellt war. Leider ging die Münze in einem Sandsturm verloren.

⁸ Persönliche Mitteilung: Eine ähnliche Statue in vollständiger Erhaltung wurde 1962 von Muhammed Murshed Khadija in dem von Hammond ausgegrabenen Theater von Petra nach

der Ausgrabung entdeckt. Siehe F. Zayadine: L'Iconographie d'al 'Uzza-Aproditte. In: Colloques Int. du Centre de la Recherche scientifique Nr. 593 (Paris 1981)



Damit war die Grabung im Bereich des vermuteten Tempeln für dieses Jahr beendet. Für die Fortführung ist es interessant, daß der Plattenfußboden auf die Mitte des Gebäudes hin eine deutliche Veränderung aufwies. Genau an der Grenze des Grabungsrechtecks begannen nämlich kleinere Platten. Ferner sollte die Möglichkeit der Überschwemmung des Grabungsbereiches genauer erforscht werden. Die Schichtenabfolge deutet auf gelegentlich gehäufte Ansammlung von Material hin, das sowohl von oberhalb wie vom Stadtgebiet stammen kann. Dabei ist zu beachten, daß der Grabungsplatz direkt neben einer schmalen Felsschlucht liegt, die zugleich die Grenze der eigentlichen städtischen Siedlung darstellte. In diese Schlucht mündeten mindestens an drei Stellen teils gemauerte, teils in den Felsen gehauene Kanäle aus dem Stadtgebiet, die offenbar Wasser von den Dächern und aus den Höfen in die Schlucht führten.

Wasserkanäle und Rinnenstein am Stadtrand von Sabra. Ähnliche Rinnensteine wurden im Wadi Hesa, vom Verf. bei der Quelle Shellaleh (Wadi Ramm) und in der Wasserleitung zum Wadi Sabra gefunden.

Unterhalb dieser Kanäle fanden sich zwei „Rinnensteine“ wie sie von Glueck beim Wadi Hesa und vom Verfasser im Wadi Ramm und an drei Stellen der Wasserleitung gefunden wurden, die aus dem Stausee 100 m oberhalb des Wadi Sabra in die Tiefe führt. Diese Steine waren als „Mini-Aquädukte“ dort verwendet worden, wo der Wasserkanal nicht aus dem Fels gehauen werden konnte. Sie standen vermutlich auf Bögen oder Tragsteinen. Die Felsschlucht selbst zeigt Absätze, die künstlich verstärkt sein können, und an den Seiten die Leisten für den Ansatz von Gurtbögen. Schon Léon de Laborde vermutete hier eine Brücke. Eine von Gurtbögen getragene Decke über die zur Zisterne verwandelte Felsschlucht ist aber wahrscheinlicher. Sie konnte auch von Fußgängern benützt werden.

Ein Arcosolium-Grab

Gegenüber dem Grabungsplatz befindet sich an der steilen Felswand ein Arcosolium mit einer rechteckigen, oben abgerundeten Nische, die möglicherweise auf den einschlägigen Karten dem Berg das Adjektiv „religious“ verschafft hat. Die Größe von ca. 2 x 1 m deutet auf ein darunterliegendes Grab. Leider konnte die Grabung an dieser Stelle nicht zu Ende geführt werden. In einem Rechteck von etwa 2 x 1,5 m wurden auf der Oberfläche nabatäische und spätrömische Scherben sowie zwei kleine Bruchstücke von Marmorplatten gefunden. Ein Sandstein am Rande des Rechtecks ähnelte in den Umrissen einem Architrav, war aber zu erodiert, um beweiskräftig zu sein. Die folgende Schicht aus rotem, eingeschwemmtem oder vom Wind eingebrachtem rotem Sand war praktisch frei von Keramik. Darunter erschien grünlicher (toniger) Boden mit nabatäischen, Sigillata- und spätrömischen Scherben, darunter gab es nur nabatäische und spätrömische Scherben. Am 21.4.1982 mußte die Grabung abgebrochen werden. Die Lastesel für den „Heimweg“ nach Petra waren angekommen.

Fotos: E. Gunsam, M. Lindner
Zeichnung: Ing. Heiner Zech, Nürnberg

Anschriften der Verfasser:

über Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.
Gewerbemuseumsplatz 4

D-8500 Nürnberg 1



Ausräumung eines Arcosolium-Grabes in Sabra – Zustand bei Abbruch der Grabung

Manfred Lindner

Phytogeographische und Vegetationskarte von Jordanien

Das seit nunmehr 15 Jahren bestehende Interesse von Mitgliedern der NHG an Jordanien hat zu einer Reihe von Expeditionen, Studienaufenthalten, Grabungen, Veröffentlichungen und Ausstellungen geführt und ausgezeichnete wechselseitige Beziehungen zwischen Jordaniern, Deutschen und Österreichern ermöglicht. Schon in der vorigen Auflage des Buches „Petra und das Königreich der Nabatäer“ konnte auch der Beitrag eines israelischen Wissenschaftlers aufgenommen werden.

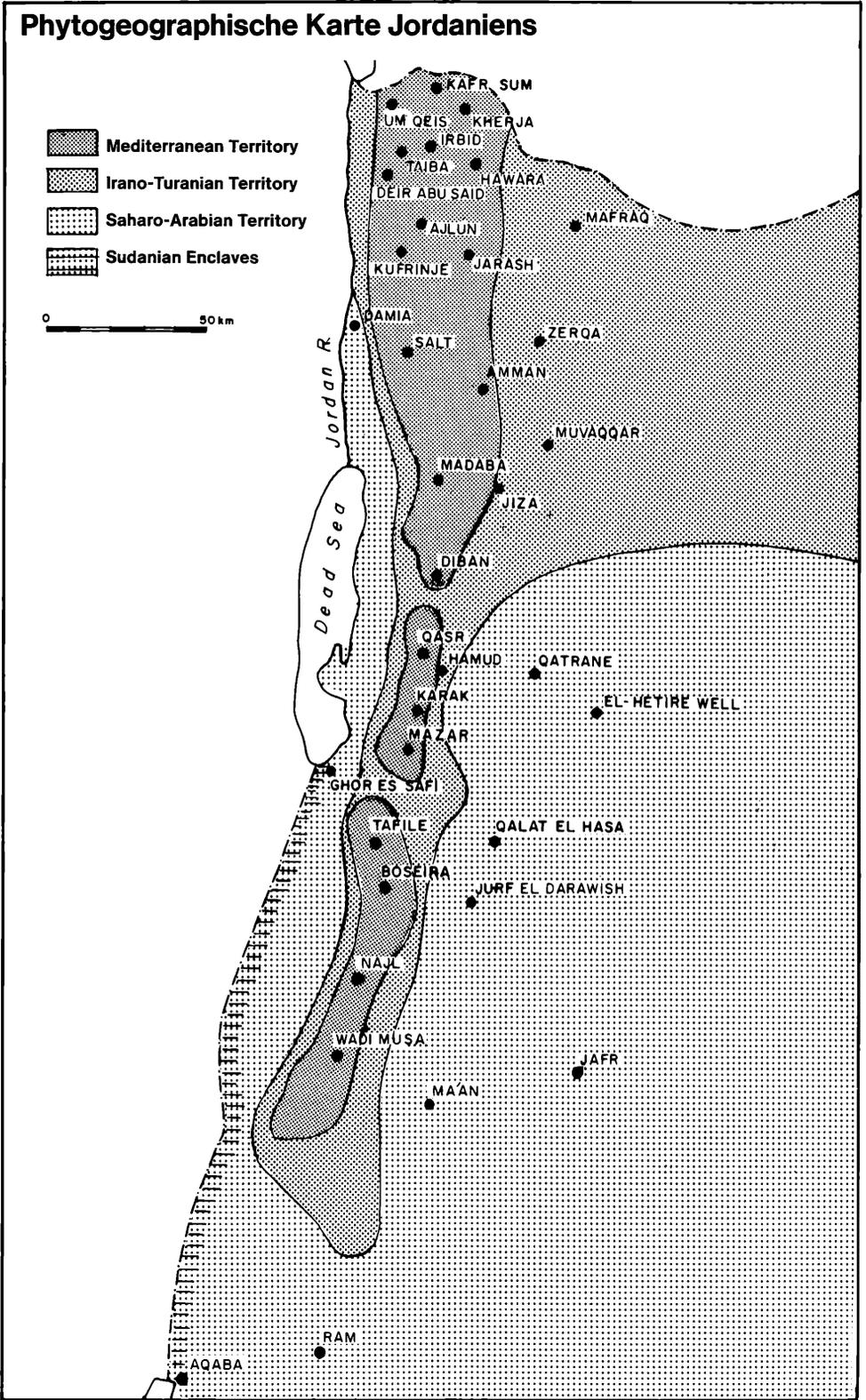
Prof. **Michael Evenari**, einer der führenden Botaniker Israels und des Vorderen Orients, hat der NHG jetzt eine phytogeographische Karte und eine Vegetationskarte Jordaniens zur Verfügung gestellt. Die Karten sollen den botanischen Beitrag von Frau Wanke in dem erwähnten Buch ergänzen und in einen größeren Zusammenhang stellen. Für die 4. Auflage des „Petra-Buches“ kamen sie leider zu spät. Sie werden daher in den Jahresmitteilungen der NHG 1982 abgedruckt und bei einer eventuellen Neuauflage dem „Petra-Buch“ beigelegt.

Die Karten sind nach Zohary und Feinbrunn (A Geobotanical Survey of Tranjordan. In: Bulletin of the Research, Council of Israel, Section D., Botany, 5 D: 1–20, 1955) leicht verändert und entsprechen dem derzeitigen Stand der Forschung.

Phytogeographische Karte Jordaniens

-  Mediterranean Territory
-  Irano-Turanian Territory
-  Saharo-Arabian Territory
-  Sudanian Enclaves

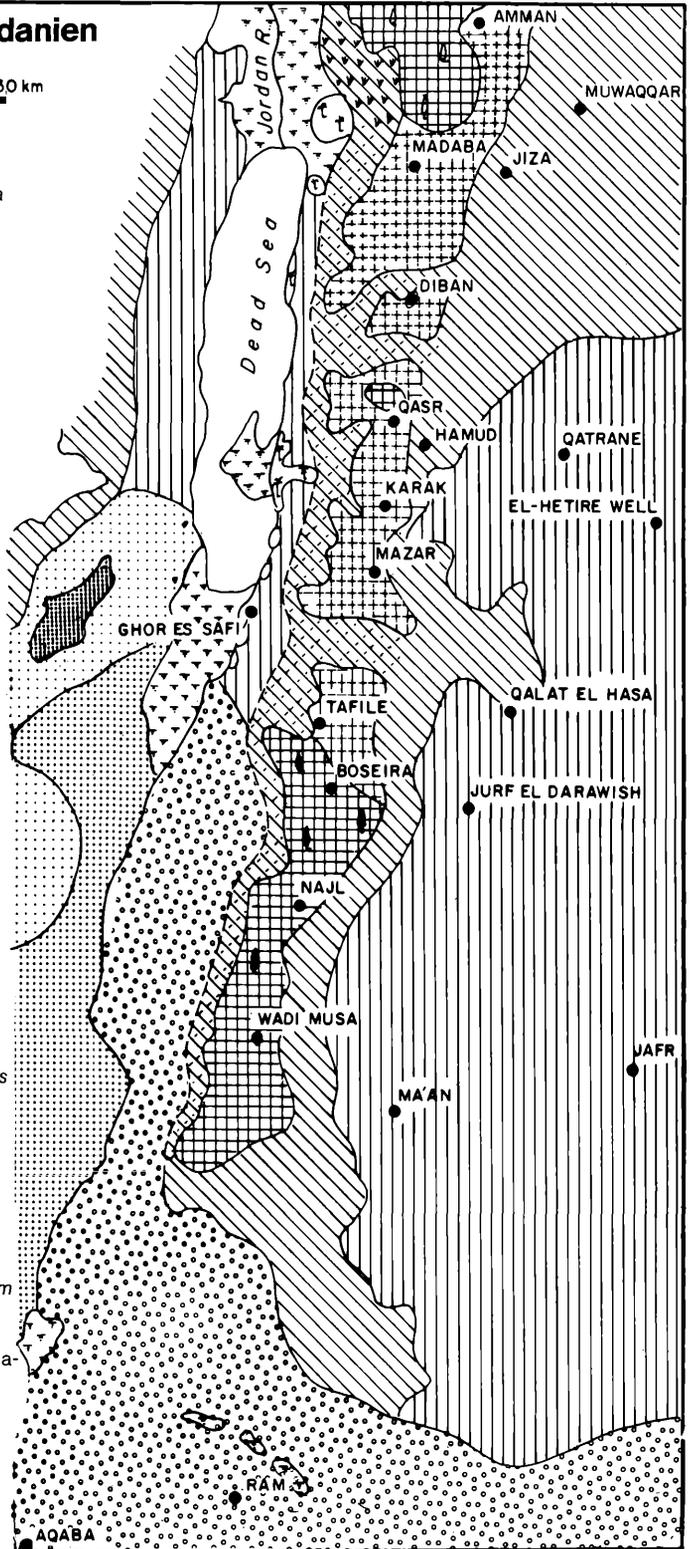
0 50 km



Vegetationskarte von Jordanien

0 30 km

- 1 Pflanzengesellschaft mit den Leitpflanzen *Anabasis articulata*, *Zygophyllum dumosum*, *Chenolea arabica*, *Suaeda asphaltica*
- 2 Pflanzengesellschaft mit der Leitpflanze *Artemisia herba alba*
- 3/4 Pflanzengesellschaft mit der Leitpflanze *Retama raetam*
- 5 Pflanzengesellschaft mit den Leitpflanzen *Quercus calliprinos* und *Pistacia palaestina*
- 6 Pflanzengesellschaft mit den Leitpflanzen *Quercus calliprinos* und *Juniperus phoenicea*.
- 7 Pflanzengesellschaft mit den Leitpflanzen *Ononis natrix*, *Salvia graveolens* (= *S. dominicana*), *Ballota undulata*, *Echinops viscosus* und *Carlina corymbosa*
- 8 Salinen mit *Tamarix tetragyna*, *Suaeda palaestina*, *Atriplex halimus*, *Salsola tetrandra*, *Nitraria retusa*, *Arthrocnemum glaucum* (= *A. macrostachyum*)
- 9 Tropische (Sudanische) Enklaven mit *Balanites aegyptiaca*, *Zizyphus spina-christi*, *Acacia tortilis*
- 10 Sandfelder mit *Artemisia monosperma* und *Anabasis articulata*
- 11 Pflanzengesellschaft mit der Leitpflanze *Zygophyllum dumosum*
- 12 Sandfelder und sandige Hammadaflächen mit *Hammada salicornica* (= *Haloxylon salicornicum*) und *Haloxylon persicum* (dem Saxaul der Russischen Steppe)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Manfred

Artikel/Article: [Eine Grabung in Sabra \(Jordanien\) 1982 67-73](#)